

Naturparke
Wir leben Natur.
Wir lieben Kultur.
Wir sind Heimat.



**Naturpark
Saar-Hunsrück**



Was Sie schon immer über Fledermäuse wissen wollten

Die nützlichen, aufregenden nachtaktiven Fledermäuse

Fledermäuse sind Säugetiere, die zusammen mit den Flughunden die Ordnung der Fledertiere bilden. Weltweit gibt es mehr als 1.200 Fledermausarten von den insgesamt rund 6.399 Säugetieren. Fledermäuse gibt es seit 50 Millionen Jahren.

In Deutschland fliegen ca. 25 unterschiedliche Fledermausarten durch die Nacht. Sie sehen mit den Ohren und sausen mit mehr als 800 Herzschlägen pro Minute durch die Lüfte. Alle Fledermausarten lieben ein warmes Klima. Es gibt 17 heimische Fledermausarten im Naturpark. Sie kommen in Wäldern, Parks, Gärten und in Siedlungen vor.

Wie können Fledermäuse fliegen?

Fledermäuse und Flughunde sind die einzigen echten fliegenden Säugetiere. Sie haben zu Flügeln umgestaltete Hände mit extrem verlängerten Knochen mit ledrigen, gut durchbluteten Flughäuten da-zwischen. So kann das Große Mausohr problemlos vom Boden aus starten oder das Braune Langohr wie ein Helikopter im Flug stehen.

Wie sehen Fledermäuse im Dunkeln?

Fledermäuse sind nicht blind, ihre Beute ist nur zu klein, um sie nachts sehen zu können. Dafür stoßen Fledermäuse Schreie aus, deren zurückkommendes Echo ihnen die Anwesenheit von Insekten verrät. Dieses Echolot betreiben sie mit Ultraschall, da hohe Frequenzen ein genaueres Hörbild erzeugen. So können die Tiere nicht nur die Position der Beute sondern auch feinste Schuppenmuster auf den Flügeln von Faltern erkennen und so zwischen genießbaren und ungenießbaren Arten unterscheiden. Und je öfter sie schreien, desto genauer wird das Hörbild und desto sicherer lassen sich auch fliegende Insekten verfolgen. Kurz vor dem Zuschnappen ruft eine Breitflügelfledermaus z. B. um die 160mal pro Sekunde.

Warum sind sie nachtaktiv?

Ihr Echolot ermöglicht es den Tieren nachtaktiv zu sein. Während sie jetzt Beute jagen können, bleiben ihre fliegenden Konkurrenten, die Vögel, nachtblind auf den Zweigen sitzen. Zusätzlich schützt sie die Nacht vor Räubern und die Dunkelheit vor Überhitzung ihrer Körper durch Sonnenlicht.

Können Fledermäuse hören?

Einige Arten rufen so tief, dass zumindest Kinder mit ihren guten Ohren sie gerade noch hören können (z.B. Großer Abendsegler). Soziallaute anderer Arten werden ebenfalls im hörbaren Bereich abgegeben, so kann man Fledermäuse streiten, nach der Mutter rufen oder im Herbst Männchen bei der Werbung hören.

Warum hängen Fledermäuse an der Decke?

Wer an der Decke hängt, ist sicher vor am Boden suchenden Räubern. Eine startende Fledermaus braucht auch nur loszulassen und kann direkt fliegen, ohne kräftezehrend vom Boden abzuheben. Diese Vorteile können Fledermäuse nutzen, da sie einen speziellen Hängeapparat besitzen, bei dem Sehnen durch das Körpergewicht in den Fußzehen einrasten und das Tier so ohne Anstrengung hängen kann. Dass sich nirgendwo Blut staut, dafür sorgen Kreislauf und spezielle Klappen in den Gefäßen.

Wie alt werden sie?

Durch Beringungen erhält man immer wieder sehr genaue Altersangaben von Fledermäusen. So wurden in Sibirien besonders alte Exemplare der Brandtfledermaus mit bis zu 41 Jahren nachgewiesen.

Wo wohnen Fledermäuse?

Im Sommer bilden die Weibchen mit den Wochenstuben große Fortpflanzungskolonien, die sich im Wald oder in unseren Gemeinden in und an Gebäuden befinden können. Hier werden die Jungen gemeinsam geboren und je nach Art für 4-8 Wochen gesäugt und aufgezogen. Der Vorteil der Kolonie ist die soziale Thermoregulation, bei der sich die Jungtiere in kalten Nächten gegenseitig wärmen können. Wochenstuben des Großen Mausohrs können bis zu 100.000 Tiere groß sein.

Was machen Fledermäuse im Winter?

Die in Mitteleuropa nahrungsarme Jahreszeit verbringen die meisten Arten im Winterschlaf. Hierbei suchen sie feuchte und frostsichere Höhlen, Türme, Gewölbe, Dachböden oder Stollen auf und kühlen sich auf die Umgebungstemperatur ab. So sparen sie Energie, die sie im Winter nur durch Verbrennung ihrer Fettreserven bereitstellen können. Oft fliegen um Weihnachten Fledermäuse am späten Nachmittag um Weiher herum, sie nutzen die wärmeren Tage um zu trinken.

Die Gewässer des Naturparks sind insektenreiche Nahrungshabitate

Bäche und Gewässer bilden perfekte Lebensräume für Fledermausarten und bieten sehr gute Beobachtungsbedingungen für Fledermausfreunde. Auch an den von Laubwald umgebenden großen Talsperren im Norden des Naturparks finden sich die Jagdreviere vieler Fledermausarten. Hier bieten die insektenreichen Lebensräume für die heimischen Fledermausarten wie Abendsegler, Zwergfledermäuse und Wasserfledermaus.

Die Schieferdächer des Hunsrücks sind ideale Brutkästen für das Große Mausohr.

Das Große Mausohr liebt es warm. So zieht die Art besonders gerne ihre Jungen in den schiefergedeckten Kirchen und Verwaltungsgebäuden mit größeren Dachböden auf, da sich der Schiefer in der Sonne gut aufwärmt und gleichzeitig der große Raum aber auch kühlere Bereiche aufweist, wenn es mal zu heiß wird.

Am eignen Haus können Quartiermöglichkeiten für die Fledermäuse hinter Holzverschalungen an Wänden oder durch den Einbau von Fledermausziegeln im Dach geschaffen werden. Bei Wärmeisolierungen können Fassaden-Fledermauskästen eingebaut werden, die ohne Wärmeverlust trotzdem noch Spaltenverstecke für Zwergfledermaus & Co bieten.

Beleuchtung:

Achten Sie auch darauf, dass Sie eine fledermausfreundliche Beleuchtung nutzen. Denn Fledermäuse richten häufig ihren Ausflugszeitpunkt nach der Lichtintensität in der Abenddämmerung. Durch das Abschirmen des Lichtkegels nach oben und zur Vegetation hin, ist den Fledermäusen geholfen. Vor allem Straßenlaternen sind quasi ein Schnellrestaurant für einige Fledermausarten. Das Licht zieht Insekten an, die eine bevorzugte Beute für Fledermäusen, vor allem für die Siedlungsbewohnenden Arten, wie Zwerg- und Breitflügelfledermaus, darstellen. Laternen sind aber für viele Insekten eine Todesfalle. Der größte Teil stirbt an den Leuchtkörpern und geht damit den Fledermäusen verloren.

Auch hier auf Leuchtfarbe, Lichtlenkung und Lichtmenge (bedarfsgerecht) achten. Durch eine hohe Lichtverschmutzung wird der Biorhythmus der Insekten durcheinander gebracht.

Reduzieren Sie unnötige Lichtquellen, schalten Sie abends das Licht aus und vermeiden Sie nachts unnötige Beleuchtung in Türmen, auf Dachböden etc. Auf diese Weise reduzieren Sie die Lichtverschmutzung. Weitere Infos unter <https://www.sankt-wendeler-sternenland.de/beleuchtung/energieeinsparung>.

Schutz der heimischen Lebensräume für Fledermäuse:

Legen Sie "Fledermausbeete" mit nachtblühenden, nektarreichen Blütenpflanzen an, wie Leimkraut, Seifenkraut, Wegwarte, Königskerze etc. Damit schaffen Sie eine Nahrungsgrundlage für Insekten, die Hauptnahrungsquelle der nachtaktiven Fledermaus-Nachschwärmer.

Weitere Infos über die Fledermäuse unter <https://www.nabu.de/tiere-und-pflanzen/saeugetiere/fledermaeuse/index.html>

<https://www.bund.net/themen/tiere-pflanzen/tiere/saeugetiere/fledermaus/>

Auf Nachtwanderung mit dem Fledermaus-Rucksack

Mit dem Naturpark "Fledermaus-Rucksack" können abends die Fledermäuse entdeckt werden. Eine Kopflampe, eine Wiedergabe von Audiodateien mit Beispiellrufe einiger heimischer Fledermausarten, ein Fledermausdetektor, um Fledermäuse selbst hörbar zu machen, bieten wichtige Ausrüstungsmaterialien, um diese faszinierenden Säugetiere zu beobachten und ihre Lebensräume spielerisch und erlebnisorientiert zu erkunden.

Der Fledermaus-Rucksack für Schulen und Kitas im Naturpark sowie für Familien, Vereine und Verbände steht an den Infozentren in Hermeskeil und Weiskirchen sowie an verschiedenen Infostellen, bei Kooperationspartnern und Tourist-Informationen der Mitgliedskörperschaften wie z. B. im Schaumbergturm in Tholey oder beim Cloef-Atrium in Mettlach-Orscholz zur Ausleihe bereit.

Weitere Informationen zu den Rucksäcken finden Sie unter:
<https://www.naturpark.org/bildung>.